

BEFASSEN MIT POLITIK LOHNT SICH

In der Politik geht es um sämtliche Angelegenheiten und Themen, die eine Gesellschaft betreffen können. Manche Menschen interessieren sich sehr für politische Vorgänge. Andere Menschen sagen, sie hätten kein Interesse an Politik. Diese Politikverdrossenheit wird mit verschiedenen Argumenten begründet, z. B. fehlendes Vertrauen in die Politik nach skandalösen Vorgängen, das Gefühl, nichts beeinflussen zu können, Unwissen und fehlende Information über politische Vorgänge etc.

Gegen solche eine Politikverdrossenheit können mehrere Gegenargumente gebracht werden:

1. In der Politik geht es um Angelegenheiten einer Gesellschaft, also um Dinge, die uns alle betreffen (können).
2. **Wenn wir uns für Politik nicht interessieren, überlassen wir anderen Menschen die Entscheidungen.** Allerdings gelten diese auch für uns. Im Fall unseres Desinteresses ermöglichen wir es anderen Personen, über Dinge zu bestimmen, die für uns wichtig sind.
3. Politiker/innen regeln durch Gesetze nahezu sämtliche Lebensbereiche, z. B. ein verpflichtendes Kindergartenjahr, die Dauer der Schulpflicht, Schultypen und Lehrpläne, Ausbildungsmöglichkeiten an Universitäten und Fachhochschulen, Grundrechte, staatliche Förderungen, Familienrecht, Arbeitsrecht, Steuerrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Pensionsrecht etc. Alle diese Rechtsbereiche bestimmen maßgeblich unsere Lebensumstände. Wenn wir es nie akzeptieren würden, dass fremde Personen unsere Kleidung oder unsere Wohnungseinrichtung für uns auswählen, warum sollten wir dann all die politischen Beschlüsse, die unser Leben so stark beeinflussen, anderen Personen überlassen?
4. So wie in anderen Fachbereichen, z. B. in jeder Berufstätigkeit, beim Kochen oder beim Sport, **Fachausdrücke** verwendet werden oder spezielle Kenntnisse notwendig sind, existieren auch in der Politik Fachbegriffe. So wie man etwa im Sport, beim Erwerb des Führerscheins oder Erlernen einer Fremdsprache zunächst Bereitschaft und Energie zum Lernen aufbringen muss, erfordert auch das Verstehen von politischen Zusammenhängen anfangs eine Bereitschaft, sich dazu **Wissen anzueignen**. Nach dieser Lernphase ist ein „Dranbleiben“ empfehlenswert, um in Form zu bleiben **bzw. um sich in der Politik eine eigenständige Meinung bilden zu können**.
5. Auch wenn bei einer Wahl die eigene Stimme neben der Vielzahl anderer abgegebener Stimmen vielleicht nicht ausschlaggebend erscheint, ist es doch wichtig, dass man die eigene Stimme abgibt. Jede Stimme hat ein Gewicht und kann in Ausnahmefällen sogar das „Zünglein an der Waage“ sein.
6. **Wenn wir uns aus Bequemlichkeit nicht für Politik interessieren oder aus Enttäuschung über manche Politiker/innen oder politische Entwicklungen nicht zu Wahlen gehen, müssen wir trotzdem die geltende Rechtsordnung akzeptieren und vor allem mit unseren Abgaben, Beiträgen und Steuern unseren Staat mitfinanzieren.** Üblicherweise will man doch bei einer Sache, die man bezahlt, auch mitentscheiden, oder?

Also investieren Sie etwas Zeit, lernen Sie einige grundlegende Aspekte und Begriffe dazu und lernen Sie Politik als sehr spannende und faszinierende Angelegenheit kennen.



„Jede Partei ist für das Volk da und nicht für sich selbst.“

Konrad Adenauer (1876 – 1967); Politiker, Bundeskanzler; Deutschland

„Eine Partei kann immer nur ein Mittel sein.
Und immer gibt es nur einen einzigen Zweck: die Macht.“

Jean Paul Sartre (1905 – 1980); Schriftsteller, Philosoph; Frankreich

Lesen Sie dieses Kapitel, machen Sie die Übungen und Sie sind in der Lage:

- zu wissen, wie sich politische Parteien in Österreich entwickelten
- die maßgeblichen politischen Bewegungen zu kennen
- die mediale Berichterstattung über politische Parteien zu verstehen
- die Handlungen der politischen Akteure kritisch zu prüfen

Staaten, in denen die Menschen **Grundrechte** haben und es gesetzlich erlaubt ist, **politische Bewegungen zu bilden, politische Parteien zu gründen und sich politisch zu engagieren**, werden **pluralistische Demokratien** genannt. In diesen **Demokratien** ist **Meinungsvielfalt** erwünscht. Ihr **Zweck ist das Hervorbringen möglichst vieler verschiedener Ideen**, um daraus die besten Ideen zu ylttern. Österreich zählt zu diesen pluralistischen Demokratien und daher ist für uns die Existenz verschiedener politischer Parteien selbstverständlich. Die dafür maßgeblichen Grundrechte sind **Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Vereins- und Versammlungsfreiheit, Petitionsrecht, Wahlrecht und das Recht, ein öffentliches Amt auszuüben**. Wenn es diese Freiheiten in einem Staat gibt, entstehen verschiedene politische Parteien, die die unterschiedlichen Auffassungen und Anliegen der Menschen dieses Staates repräsentieren.



1

ENTWICKLUNG POLITISCHER PARTEIEN IN ÖSTERREICH

In Österreich entstanden **politische Parteien** ebenso wie in anderen europäischen Ländern **während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts**.

Mit der **Märzrevolution von 1848** wurde das Ende des politischen Systems von Staatskanzler Metternich gefordert. Die Menschen verlangten erste Grundrechte und eine Reduktion der umfassenden absoluten Staatsgewalt des Monarchen. Bis 1867 bemühte sich der Kaiser, das bisher bestehende Regime aufrechtzuerhalten. Nach dem Ausgleich mit Ungarn und dem rechtlichen Umbau der Monarchie zur **K. u. K.-Monarchie** wurde im **Dezember 1867** eine **konstitutionelle Monarchie** etabliert. Damals wurden einige Grundrechte eingeführt und für die Gesetzgebung ein **Reichsrat** eingesetzt, der aus dem Herrenhaus und dem Abgeordnetenhaus bestand.

Teile der Bevölkerung konnten die Mitglieder des Abgeordnetenhauses als ihre Vertreter bei der Gesetzgebung wählen. Mit dem Aufkommen von Wahlen **entstanden politische Gruppierungen**, die politische Forderungen formulierten, um unterschiedliche Lebenssituationen zu verbessern und bestimmte Interessen zu vertreten.

Zur damaligen Zeit führte die aufkommende industrielle Produktion zu massiven **sozialen Veränderungen**. Sowohl auf dem Land als auch in den Städten lebten viele Menschen in ärmlichen Verhältnissen. Besonders Menschen, die zur neuen gesellschaftlichen Schicht der Arbeiter/innen gehörten, befanden sich oft in armseligen Situationen. Ihr Hauptanliegen war daher die Verbesserung ihrer tristen Lebens- und Arbeitsbedingungen. Andererseits gab es auch Personen, die sozial und wirtschaftlich besser gestellt waren und die ihre Position erhalten wollten (z. B. Adelige, reiche Bürger/innen, Unternehmer/innen oder Bankiers). Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen hatten also verschiedene Anliegen und formierten sich zur Vertretung ihrer Positionen in politischen Parteien.

2 WESEN UND KENNZEICHEN POLITISCHER PARTEIEN

Politische Parteien sind **Zusammenschlüsse von Menschen**, die **ähnliche Ansichten über die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens** der Bevölkerung haben. Die Mitglieder einer Partei streben ähnliche oder **gleiche Ziele** für die künftige Entwicklung einer Gesellschaft und damit der Rechtsordnung an.

Politische Parteien weisen folgende **Merkmale** auf:

- ✱ langfristiger freiwilliger Zusammenschluss von Menschen
- ✱ ähnliche Ansichten über die Gestaltung des Zusammenlebens in einer Gesellschaft
- ✱ Streben nach politischer Macht, um eine Gesellschaft gestalten zu können

2.1 Politische Ideologie

Alle Menschen besitzen eine persönliche subjektive Werteordnung, ihr individuelles Weltbild. Damit verfügen sie über ihre eigene Ideologie. Der Begriff „**Ideologie**“ bezeichnet eine **Weltanschauung, Werteordnung** oder **Grundeinstellung einer sozialen Gruppe** oder Kulturgemeinschaft. Die politische Ideologie einer Partei drückt deren Ziele für das soziale, wirtschaftliche und das kulturelle Miteinander einer Gesellschaft aus.

Beim Entstehen der ersten politischen Parteien spielten Ideologien als ideelle Grundlage eine große Rolle. Diese Bewegungen entwickelten sich im 19. Jahrhundert als Folgen der Französischen Revolution und der gesellschaftlichen Veränderungen im Zuge der einsetzenden Industrialisierung. Die bedeutendsten **Ideologien**, die ab dem 18. Jahrhundert entstanden, waren: Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus, Kommunismus, Nationalismus und Faschismus.

Liberalismus

Der Liberalismus entstand als Weltanschauung Ende des 18. Jahrhunderts. „**Liberal**“ bedeutet, dass einem Individuum nur wenige Beschränkungen auferlegt werden und möglichst viel (Entscheidungs-)Freiheit bleibt, sodass die Selbstverantwortung im Vordergrund steht. Der Staat soll in diese individuelle Freiheit möglichst wenig eingreifen und sich auf notwendige Aufgaben beschränken.

Konservatismus

Der Begriff Konservatismus basiert auf dem Wort konservieren. „**Konservativ**“ bedeutet im politischen Sinn, an bestehenden Haltungen und Ansichten festzuhalten. Konservatismus als Weltbild bedeutet eine Politik, die das Ziel hat, bisherige gesellschaftliche Ordnungen, die sich bewährt haben, zu erhalten.

Sozialismus

Sozialismus kommt von „sozial“, das gesellschaftlich, auf die Menschen bezogen bedeutet. Sozialismus verfolgt die Ziele Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit sowie die Absicherung der Existenz der Bürger/innen durch sozialstaatliche Einrichtungen und Sozialleistungen. Sozialismus fordert eine staatliche Regulierung der Wirtschaft und strebt danach, individuelle Privatvermögen nicht exzessiv anwachsen zu lassen, sondern eher zu beschränken.

Kommunismus

Kommunismus basiert auf dem Sozialismus und verlangt eine klassenlose Gesellschaft mit Gütergemeinschaft, sodass möglichst alle Produktionsmittel im Eigentum des Staates stehen und die Produktion und die Verteilung von Gütern vom Staat geplant und durchgeführt werden sollen, wodurch soziale Unterschiede verschwinden sollen. Die kommunistische Partei möchte einen Staat dominieren.

Nationalismus

Nationalismus kommt von „**national**“, was eine Nation und deren Interessen beschreibt. Besondere Bedeutung hatte die Ideologie des Nationalismus nach dem 1. Weltkrieg in Deutschland. Diese politische Grundhaltung war nationalistisch, imperialistisch und rassistisch orientiert. Die deutsche Nation wurde mit einer Vorrangstellung in den Mittelpunkt gestellt. Menschen einer anderen ethnischen Herkunft wurden von der Politik benachteiligt, teilweise als schlechter oder minderwertig dargestellt und dementsprechend behandelt.

Faschismus

Das Wort Faschismus ist abgeleitet vom lateinischen Ausdruck „**fascio**“, das (Ruten-)Bündel bedeutet. Dieses Rutenbündel diente als Abzeichen der Mitglieder der faschistischen Partei, die von Mussolini nach dem 1. Weltkrieg in Italien gegründet wurde. Diese Partei verfolgte das Ziel eines totalitären, diktatorischen Regimes, das national und rechtsradikal ausgerichtet war.

2.2 Anforderungen an Funktionäre von politischen Parteien

Unser **gesellschaftliches Zusammenleben ist sehr komplex**, Staaten erbringen sehr viele Leistungen und daher muss auch **unsere Rechtsordnung sehr differenziert** und detailliert sein. Angesichts der Konsequenzen der jüngsten Finanz-, Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise ist erkennbar,

wie notwendig es ist, in jeder Hinsicht die besten und verantwortungsbewusstesten Fachleute als Entscheidungsträger in den maßgeblichen Positionen von Politik und Wirtschaft zu haben. An politische Funktionäre werden viele Ansprüche gestellt. Sobald Personen öffentliche politische Ämter ausüben, stehen sie im Rampenlicht. Sie sind dabei der kritischen Beurteilung ihrer Handlungen durch die Öffentlichkeit ausgesetzt. Erwartet werden etwa:

Ausdruck/Wirkung

- * Charisma
- * Kontakt zur Bevölkerung
- * gut verständlicher Ausdruck
- * sicheres mediales Auftreten

Person/Persönlichkeit

- * persönliche Integrität
- * Charakterformat und selbstloses Handeln
- * Vorbildfunktion
- * Entscheidungsfähigkeit und Entscheidungswilligkeit
- * Verantwortungsbewusstsein

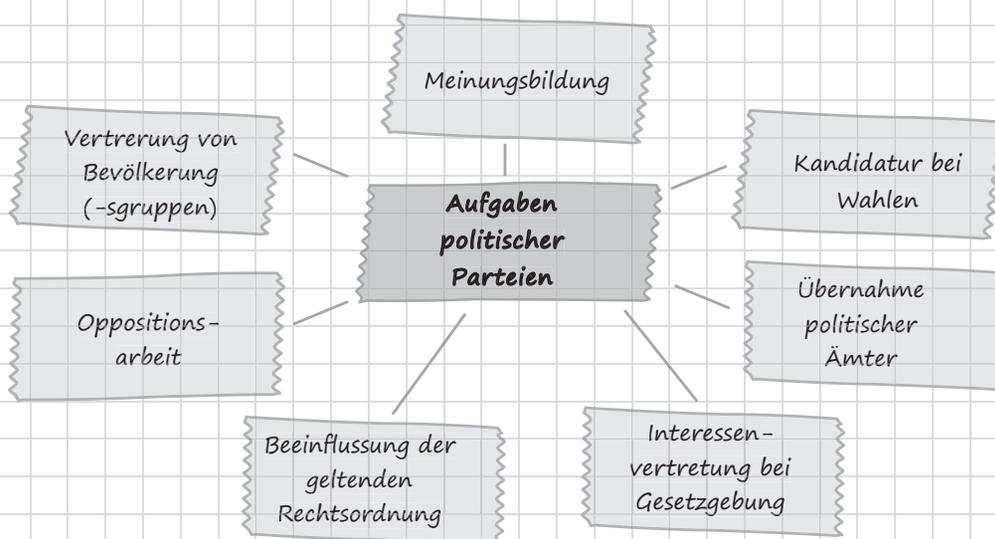
Wissen/Kompetenzen

- * beste Fachkenntnisse
- * Lernbereitschaft
- * über den nächsten Wahltermin hinausdenken
- * Visionen entwickeln

Von Menschen, die politischen Parteien beitreten, wird erwartet, dass sie **sich für ihre Mitmenschen einsetzen wollen**, damit bessere Lebensbedingungen erreicht werden oder ein guter Lebensstandard erhalten bleibt. Politisch engagierte Menschen sind idealerweise ähnlich sozial motiviert wie jene Menschen, die ehrenamtlich in Freiwilligenorganisationen mitarbeiten. Ungünstig ist es, wenn ein Engagement in einer politischen Partei nur auf dem Wunsch basiert, dadurch persönlich wichtig und mächtig zu werden und ein gut bezahltes politisches Amt zu erhalten.

3 AUFGABEN POLITISCHER PARTEIEN

Politische Parteien und deren Mitglieder erfüllen in einem Staat verschiedene Aufgaben:



3.1 Vertretung der Bevölkerung

Die Funktionäre jeder politischen Partei handeln bei ihrer Arbeit immer als Vertreter der gesamten Gesellschaft. Sie werden durch Wahlen von der Bevölkerung in politische Ämter entsandt mit dem Auftrag, an ihrer Stelle die erforderlichen politischen Entscheidungen zu treffen. Die gewählten Volksvertreter haben ein Mandat und heißen daher auch **Mandatarinnen/Mandatare**.

3.2 Meinungsbildung

Insbesondere neu entstandene politische Parteien geben häufig den Anstoß für die politische Meinungsbildung. Sie **formulieren** im Dialog mit den Menschen **gesellschaftspolitische Ziele** und führen diese in ihren Parteiprogrammen an.

3.3 Kandidatur bei Wahlen

Die Parteien **bieten** der Bevölkerung bei Wahlen eine **Auswahlmöglichkeit**. Sie nominieren Kandidatinnen/Kandidaten für Wahlen. Die Bürger/innen entscheiden mit ihren Stimmen, welche Parteien und Personen politische Ämter besetzen.

3.4 Übernahme politischer Ämter

Nach Wahlen werden politische Ämter (in Österreich: Abgeordnete, Bundeskanzler/in, Landeshauptleute, Bundesminister/innen, Landesräte/-rätinnen, Bürgermeister/innen etc.) mit den von den Parteien nominierten Personen meist neu besetzt. Diese Amtsträger sollen verantwortungsvoll und mit Sachkenntnis entscheiden sowie politische Ideen umsetzen.

3.5 Interessenvertretung

Parteien vermitteln einzelnen **Bevölkerungsgruppen** das Gefühl, dass der Partei **die Interessen dieser Menschen sehr wichtig** sind und sie sich deshalb besonders für diese einsetzt. In einem Vielparteiensystem, in dem jede Partei bei Wahlen in Konkurrenz mit mehreren anderen Parteien steht, muss sie möglichst vielen Menschen diese Aussage vermitteln, damit sie gewählt wird und ihre politischen Ziele verfolgen kann.

3.6 Beeinflussung der geltenden Rechtsordnung

Die Abgeordneten (in Österreich: im Nationalrat, Bundesrat und den Landtagen) beschließen **neue Gesetze** zu aktuellen politischen Fragen. Sie können aber auch geltende Gesetze und damit **die bestehende Rechtsordnung** wie etwa die aktuellen demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten, z. B. das Wahlrecht, **ändern**. **Somit ist es den Parteien möglich, das demokratische System eines Staates maßgeblich zu beeinflussen!**

Volksvertreter regeln durch Gesetze:

- * welche staatlichen Organe in **welchen zeitlichen Abständen gewählt werden können**
- * nach welchem **Wahlssystem** die Mandatarinnen/Mandatare ausgewählt werden
- * die Voraussetzungen für das **aktive und passive Wahlrecht**
- * die **Bedingungen der Gesetzgebung**, insbesondere welche Mindestanforderungen erfüllt sein müssen, damit Gesetze beschlossen werden können
- * die bestehende **Rechtsordnung für die Gesellschaft und den Staat**
- * die **Zuständigkeiten und Befugnisse von Staatsorganen**
- * die existierenden **Kontrollinstitutionen** und deren Befugnisse

Arbeitsaufgaben

I



- I-1** Besuchen Sie die Homepages der der zeit im Nationalrat vertretenen Parteien und ynden Sie heraus, ob jede dieser Parteien auch eine Jugendorganisation hat. Auf der Verlagshomepage www.hpt.at/170013 oder über den QR- Code ynden Sie hilfreiche Links.
- I-2** Beschreiben Sie, was eine politische Partei ist.
- I-3** Sehen Sie sich auf den Homepages der bedeutenden österreichischen Parteien deren Parteiprogramme an. Bilden Sie in Ihrer Klasse für jede Partei eine Arbeitsgruppe, die sich jeweils mit dem Parteiprogramm dieser Partei näher beschäftigt und dabei deren wichtigste Ziele herausyndet. Erstellen Sie ein Plakat mit einer Übersicht über die jeweiligen Parteiziele.
- I-4** Prüfen Sie die Inhalte der Parteiprogramme auf ihre Zielgruppenorientierung. Analysieren Sie, ob die Parteien bestimmte Wähler/innengruppen besonders berücksichtigen. Untersuchen Sie besonders, wie weit die Anliegen von Kindern und Jugendlichen vertreten werden.
- I-5** Nennen Sie die Aufgaben, die politische Parteien in Österreich erfüllen.
- I-6** Erklären Sie den Ausdruck „Oppositionspartei“.
- I-7** Es gibt viele Anforderungen an politische Funktionäre. Bewerten Sie diese Eigenschaften je nach ihrer Wichtigkeit mit Punkten von 1 (= sehr wichtig) bis 5 (= unwichtig) und begründen Sie Ihre Entscheidung.

Eigenschaften von Politikerinnen/Politikern	Bewertung	Begründung
Persönliche Integrität		
Charakterformat und selbstloses Handeln, ohne auf den persönlichen Vorteil bedacht zu sein		
Beste Fachkenntnisse		
Verantwortungsbewusstes Verhalten und Bemühen um bestmögliche Entscheidungen		
Charismatische Persönlichkeit		
Entwickeln von Konzepten zur lang fristigen Sicherung des erreichten Lebensstandards und Berücksichtigen der späteren Konsequenzen für nachfolgende Generationen		
Visionen zur fortschreitenden Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen		

Eigenschaften von Politikerinnen/Politikern	Bewertung	Begründung
Kontakt mit und soziale Verankerung bei der Bevölkerung		
Kein abgehobenes Verhalten		
Vorbildfunktion		
Entscheidungsfähigkeit und Entscheidungswilligkeit		
Perfekte Ausdrucksweise und professioneller Umgang mit den Medien		
Einsetzen für die Menschen		
Interesse an vielen Sachbereichen und die Bereitschaft, sich neues Wissen anzueignen		

Vergleichen Sie die Bewertungen in Ihrer Klasse und diskutieren Sie über die Begründungen.

- I-8** Untersuchen Sie, welche Ausbildungen und Qualifikationen Personen vorweisen bzw. welche Voraussetzungen sie erfüllen müssen, damit sie in Österreich für ein politisches Amt kandidieren können. Bewerten Sie das Ergebnis Ihrer Recherche und geben Sie eine Empfehlung über Ihrer Meinung nach notwendige Qualifikationen von politischen Amtsträgern ab.
- I-9** Analysieren Sie, was politische Parteien in einem Staat alles bestimmen und entscheiden. Wie bewerten Sie die Gestaltungsmöglichkeiten von Parteien? Welche und wie viel Macht haben Parteien Ihrer Meinung nach? Diskutieren Sie in Ihrer Klasse. Bilden Sie zur Vorbereitung der Diskussion zwei Gruppen: eine Gruppe für diejenigen, die meinen, politische Parteien haben (zu) wenig Macht, und eine zweite Gruppe mit denjenigen, die denken, dass politische Parteien in Österreich (zu) viel Macht haben.
- I-10** Finden Sie heraus, welche politischen Parteien bisher in Öst erreicht eine Alleinregierung gebildet haben, an einer Koalitionsregierung beteiligt waren oder bisher nur Oppositionspartei waren. (Notieren Sie auch den Zeitraum.)

Parteien	Alleinregierung	Koalitionsregierung	Opposition	Zeitraum
GRÜNE				
BZÖ				
FPÖ				
KPÖ				
LIF				
NEOS				
ÖVP				
SPÖ				
TSÖ				

- I-11** Bilden Sie Kleingruppen für ein Rollenspiel. Jede Kleingruppe spielt eine der größeren österreichischen Parteien. Informieren Sie sich über die Ziele und Standpunkte Ihrer Partei. einigen Sie sich auf einige aktuelle Themen, die Sie diskutieren. Welche Aussagen würde Ihre Partei zu diesen ausgewählten Themen vertreten? Mit welchen Argumenten würden Sie kämpfen?
- I-12** Recherchieren Sie im Internet, woher die Begriffe „linke“ bzw. „rechte“ Partei kommen und wofür sie stehen. Was versteht man unter der „Mitte“? Versuchen Sie dann die im Nationalrat vertretenen Parteien den Begriffen zuzuordnen und vergleichen Sie das Ergebnis.

Für besonders Interessierte:

- I-13** Lesen Sie das folgende Zitat und denken Sie darüber nach. Analysieren Sie die Aussage. Diskutieren Sie darüber in einer Kleingruppe.

„Der Politik ist eine bestimmte Form der Lüge zwangsläufig zugeordnet: das Ausgeben des für die Partei Nützlichen als das Gerechte.“ (Carl Friedrich von Weizsäcker (1912 – 2008); Physiker, Philosoph; Deutschland)

- I-14** Informieren Sie sich im Internet beim Bundesministerium für Inneres (BMI) oder im Rechtsinformationssystem (→ Parteiengesetz) genau über sämtliche Voraussetzungen, die Sie erfüllen müssen, wenn Sie in Österreich eine politische Partei gründen möchten. Erstellen Sie dazu eine Powerpoint-Präsentation (PPT) und präsentieren Sie Ihrer Klasse das Ergebnis. (Auf der Verlagshomepage www.hpt.at/170013 oder über den QR-Code finden Sie hilfreiche Links.)



- I-15** Beurteilen Sie die Art der Parteienfinanzierung in Österreich. Suchen Sie im Internet genauere Angaben über die staatliche Parteienförderung aus dem Budget (→ Bundesfinanzgesetz; Linkliste auf www.hpt.at/170013 oder über den QR-Code). Finden Sie Vor- und Nachteile für die private und öffentliche Finanzierung von politischen Parteien.

Parteienfinanzierung		
Art der Finanzierung	Vorteile	Nachteile
Öffentliche Förderung aus dem Staatsbudget		
Finanzierung durch private Personen/ Institutionen		

Empfehlen Sie eine andere Art der Parteienfinanzierung?

http:// Weitere Arbeitsaufgaben finden Sie auf www.hpt.at/170013.

Kompetenzcheck

Nach Bearbeitung dieses Kapitels und dessen Behandlung in der Schule sollten Sie Folgendes von sich sagen können – kreuzen Sie an, was zutrifft! Dort, wo Sie (noch) nicht sicher sind, fragen Sie nach oder befassen Sie sich nochmals mit dem Text und den Arbeitsaufgaben.

- Ich weiß, was eine politische Partei ist, nämlich:

- Ich kenne mich mit den Aufgaben von politischen Parteien aus. Diese sind:

- Ich kann den Begriff „Ideologie“ erklären. Dieser bedeutet:

- Ich kenne die österreichweit bedeutenden politischen Parteien. Diese sind: